

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststellen. Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 34.

Donnerstag, den 23. März

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung.

Nachstehender Erlaß der K. Kreisregierung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und werden insbesondere die Ortsvorsteher aufgefordert, für seine Weiterverbreitung zu sorgen.

Den 17. März 1871.

K. Oberamt. Thym.

Die Kön. württ. Regierung des Schwarzwaldkreises an das K. Oberamt Calw.

Es ist nicht selten die Wahrnehmung zu machen, daß Gesuche um Entlassung aus der Staatsangehörigkeit, welche nach der neueren Gesetzgebung nun an die K. Kreisregierungen erwachsen sind, so kurz vor der beabsichtigten Abreise und dem dafür im Schiffs-Aktord vorgeesehenen Termin angebracht werden, daß bei aller Beschleunigung die Erledigung nicht mehr zeitig genug erfolgen kann.

Um den hieraus für die Auswanderer entstehenden Unannehmlichkeiten und Nachtheilen vorzubeugen, wird das Oberamt aufgefordert, die Bezirksangehörigen auf das Erforderniß der Entlassungsertheilung durch die Kreisregierungen aufmerksam zu machen und denselben demgemäß rechtzeitiges mit dem Abreisetermin besser in Einklang zu bringendes Anbringen ihrer Gesuche in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen.

Reutlingen, 13. März 1871.

Schwandner.

K. Oberamtsgericht.

Aufforderung.

In der Wohnung des Tagelöhners Wilhelm Rappus in Liebenzell wurden in Folge einer Hausfuchung nachgenannte Gegenstände, über deren Erwerb derselbe sich nicht genügend ausweisen konnte, vorgefunden:

- 1) 12 Flaschen zu $\frac{1}{2}$ Maß und $\frac{1}{4}$ Maß;
- 2) 2 Salzbüchlein von Glas;
- 3) 1 Vorlegelöffel von Zinn;
- 4) 1 Zinnteller;
- 5) 3 Löffel von Composition;
- 6) 3 Tischmesser, darunter 2 „Lodholz“;
- 7) 5 eiserne Steinspeidel;
- 8) eine Feile;
- 9) ein Stück Rinne;
- 10) 17 Striche mit metallenen Ringen und ein Hansstrang.

Es wird Jedermann, insbesondere die betr. Eigentümer, zu sachdienlichen Anzeigen aufgefordert.

Calw, 20. März 1871.

Der Untersuchungsrichter
J. Aff. B. Bogt.

Revier Schönbronn.

Nadelreisach-Verkauf.

Am

Freitag, den 24. März, werden im Staatswald Buhler 46 Haufen Nadelreis im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Buhlerstich.

Revier Schönbronn.

Nadelreisach-Verkauf.

Am

Montag, den 27. März, werden im Staatswald Buhler 3575 gebundene tannene Wellen und 80 Haufen Nadelreisach im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Saatschule an der Warterstraße.

Privat-Anzeigen.

Schwieb.

Einladung.

Alle im Jahr 1816 Gebornen, männlichen wie weiblichen Geschlechts, sowie alle meine werthen Freunde und Bekannte, besonders aber meine Mitbürger, erlaube ich mir zur Feier des Friedensschlusses zu einem guten Glas Wein auf Samstag, den 25. d. M., in meine Wirthschaft hiemit freundlichst einzuladen mit dem Bemerken, daß es an guter Bedienung nicht fehlen wird.

Hirschwirth Reutschler.

Calw. Heute, Donnerstag, den 23. d. M., halte ich

Möbel-Suppe,

wozu ich hiemit höflichst einlade.

G. Michael.

Bleiche-Empfehlung.

Für die best eingerichtete Bleichanstalt des Hrn. Wihl. Schöninger in Weil der Stadt nehmen Unterzeichnete Bleichgegenstände in Empfang, unter Zusicherung solider und billiger Behandlung und schneller Beförderung.

Herr Kaufmann Brecht in Gechingen.

„ „ Weiß in Stammheim.

„ „ Straile in Althengstett.

Frau C. Pflicke Wtw. in Calw.

Frau C. Schramm's Wtw. in Calw.

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Hamburg und Havre.



Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Verträge schließt ab

Emil Georgii.

Gelder von und nach Amerika werden billigst besorgt.

Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise von Liebe, welche unserem seligen Gatten und Vater während seines so kurzen Krankseins und so schnellen Dahinscheidens zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte Allen den innigsten Dank zu sagen.

Die trauernde Wittwe:
Henrike Widmaier
mit ihren Kindern.

Calw.
Nächsten Sonntag, den 26. März,
katholischer Gottesdienst.

Schulconferenz.

Die auf den 29. d. M. anberaumte wird, wegen sehr mangelhaften Einlaufs der Aufsätze, auf Mittwoch, den 19. April, verschoben, biswohin dieselben rechtzeitig eingereicht werden können.

Gechingen, 21. März 1871.

Conf.-Direktor Storz.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Samstag, als am Feiertag, den 25. dieß, wird bei Gypser Jung im Haus des Fuhrmanns Pfommer in der oberen Vorstadt zum Verkauf gebracht:

Frauenkleider, Bettgewand, Küchenschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath.

Thinger Hof
bei Weil der Stadt.

Laubholz-Verkauf.

Am Samstag, den 25. März, werden

90 schöne Bau- und Wagner-Eichle, und

40 sehr schöne Buchen von 12 bis 19" Durchm. und bis zu 22' Länge,

1 Hazenbuche und 20 Birken bis zu 10" Durchm.,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr in der Wirthschaft auf dem Hof.

Circa 20 Centner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

alt Ankerwirth Bauer's Btw. n Ernstmühl.

Arabische Gummifugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Gepüßt und begutachtet von den hohen königlichen Obermedicinal-Collegien in Stuttgart und München.

Empfohlen von mehreren ärztlichen Autoritäten und Männern der Wissenschaft gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Halsbeschwerden und ähnliche Brustleiden, sind diese, aus den heilsamsten Kräutern bereiteten, Brustbonbons ein Mittel, welches stets mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Lager hievon befindet sich in Calw bei Herrn Wilh. Schlatteker.

Eine Wirthschaftsbanhütte

in der Nähe von Pforzheim, an der Nagoldbahn, ist zu verkaufen oder zu verpachten; von wem? ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gemeinde Emberg, Gerichts-Bezirks Calw.

Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Matthäus Pfommer, Bauers Wittve dahier, beabsichtigt, da sie keine Leibesnachkommen hat, ihr arrondirtes schön gelegenes Bauernanwesen, wie solches hienach beschrieben, am

Montag, den 27. März d. J., Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf zu bringen. Solches besteht in:

Gebäude.

Nro. 15. 17,0 Athn. ein zweistödiges Wohnhaus mit Stodmauer und Ziegeldach, nebst 3 steinernen Schweinställen.
2/8 Mrgn. 37 Athn. Hofraum rings ums Haus und einen darin stehenden steinernen Backofen, mitten im Dorf.
Nro. 15. A. 16,2 Athn. Eine Scheuer von Holz erbaut, mit Schindel- und Strohdach, nebst einem hierunter befindlichen gewölbten Keller.

Gärten:

Parzellen-Nro. 31. u. 32. 6/8 Mrgn. 26,8 Athn. Gras- und Baumgarten an einem Stück beim inneren Hausacker.
36. 2 3/8 Mrgn. 24,0 Athn. Gras-, Baum- und Gemüsegarten, unten am Haus.

Acker:

132/1. 12 1/8 Mrgn. 5,4 Athn. Acker, der äußere Acker.
133/2. 8 2/8 Mrgn. 28,6 Athn. Acker,
4/8 Mrgn. 36,6 Athn. Laubholzgebüsch,
3/8 Mrgn. 30 Athn. unbeständiger Weg.
9 2/8 Mrgn. 47,2 Athn., der innere Hausacker.

Wiesen:

7. 14/8 Mrgn. 45,8 Athn. Wiese,
45,0 Athn. Laubholzgebüsch,
8. 1 3/8 Mrgn. 35,0 Athn. Wiese,
1/8 Mrgn. 15,0 Athn. Laubholzgebüsch,
3 2/8 Mrgn. 44,0 Athn., die niedere Wiese genannt.

Waldungen:

121. 3 5/8 Mrgn. 6,4 Athn. gemischter und gut bestockter Wald,
7/8 Mrgn. 38,6 Athn. Wiese,
auf. 4 5/8 Mrgn. 39,0 Athn. in den Hecken.
122. 2 5/8 Mrgn. 33,0 Athn. Nadelwald, ebenfalls in den Hecken,
128. 7/8 Mrgn. 18,1 Athn. Laubwald,
21,5 Athn. unbeständiger Weg,
7/8 Mrgn. 39,6 Athn. in den Hecken.
129. 7/8 Mrgn. 36,5 Athn. Nadelwald,
23,0 Athn. unbeständiger Weg.

130. 1 Mrgn. 11,5 Athn. in den Hecken.
2 2/8 Mrgn. 42,6 Athn. Nadelwald,
1/8 Mrgn. 43,0 Athn. Laubholzgebüsch,
1/8 Mrgn. 21,0 Athn. Debe,
1/8 Mrgn. 17,0 Athn. unbeständiger Weg.

210/2. 2 7/8 Mrgn. 27,6 Athn. in den Hecken.
1 Mrgn. 0,0 Athn. Nadelwald,
7,4 Athn. unbeständiger Weg,

214/1. 1 Mrgn. 7,4 Athn. im Schorch.
1 Mrgn. 0,0 Athn. Nadelwald im Schorch.

Hiebei kann constatirt werden, daß die Gebäude in gutem baulichem Zustande sich befinden, die Felder und Wiesen derart bewirthschaftet worden sind, daß an deren Ertragsfähigkeit nicht zu zweifeln ist, auch sind die Waldungen durchaus reichlich mit Holz bestockt. Es kann deshalb der etwaige Käufer, da zudem die Zahlungsbedingungen noch billig gestellt werden können, auf ein gutes Fortkommen rechnen.

Bemerkt wird noch, daß das Inventar auch mit erworben werden kann, und daß die Verkäuferin ihr lebenslängliches Wohnrecht im Hause vorbehält.

Emberg, 17. März 1871.

Aus Auftrag:

Schultheiß J. F. Rentzler.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner directen Verbindung mit soliden Banthäusern dort selbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Meinen Freunden, von welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, rufe ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl zu!

Hoch, Werkführer.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimm in die Lehre?

Bäcker Luz.

Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen
 in bester Qualität empfiehlt
 Louis Schlotterbeck
 am Lebered.

Ein geordnetes Mädchen findet auf einer
Rundmaschine
 dauernde Beschäftigung bei
 Ehrst. Lud. Wagner.

Bei den Unterzeichneten findet ein kräftiger Mann
als Wolfer
 gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.
 Der Eintritt sollte sogleich geschehen.
 Schill & Wagner.

Calw.
 Einen Eimer guten
Dratbirnenmost
 nebst neuem in Eisen gebundenem Faß
 verkauft; wer? sagt die Exped. d. Bl.

Kost- und Schlafgänger
 werden angenommen bei
 Wolff
 im Bäder Essig'schen Hause.

Remmingen.
Ein Vogelkintchen,
 das ebenso zum Scheibenschießen u. tauglich,
 weil es gezogen und mit Stecher versehen
 ist, steht à 12 fl. zu verkaufen bei
 A. S. Schöell.

Geschäfts - Empfehlung.
 Für das bisher meinem Mann zu Theil
 gewordene Vertrauen dankend, erlaube ich
 mir, da ich das Geschäft wie bisher fort-
 setze, mich auf's Beste zu empfehlen.
 Heinrich Widmaier.



Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit
 der Verdauungsorgane, habituelle Stuhl-
 schwerden, Fleischsucht, Blutleere, Hämorrhoi-
 den und Neigung zu Gicht und Scropheln.
 Das Flacon Pastillen, in welchem die Salze
 aus einem Pure Rakoczy enthalten, kostet 30 kr.
 Nur allein ächt in Calw in
 beiden Apotheken.
 Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung.

Ein Mädchen,
 auf der Rundmaschine zu arbeiten, findet
 bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
 Stroh
 bei der untern Brücke.

**Alle gichtischen & rheumatischen
 Nebel,** auch in veralteten Fällen,
 heilt schnell und sicher die
**amerikanische
 Gicht-Salbe**

und ist dieselbe deshalb bei vielen Familien
 ein unentbehrliches Hausmit-
 tel geworden, und viele glaubhafte Zeug-
 nisse anerkennen die wirklich vortreffliche
 Wirkung derselben.
 Zu haben in Töpfen mit Gebrauchs-
 anweisung bei
 Emil Georgii in Calw.

Auf Georgii sucht man
ein Mädchen
 von gutem Charakter, das die häuslichen
 Geschäfte versehen kann; wo? sagt
 die Exped. d. Bl.

Arbeiter - Gesuch.
 Zum Nageln von Cigarrenkistchen wird
 ein ordentlicher gewandter Bursche gesucht
 von
 Heint. Gutten.

Magd - Gesuch.
 Ein geordnetes Mädchen, mit Erfahrung
 in Haushaltungsgeschäften, findet gegen
 guten Lohn eine Stelle auf nächst Georgii.
 Nähere Auskunft erteilt die Exped.
 d. Bl.

Ein Logis
 für eine kleinere Familie oder für einen
 Herrn ist auf Georgii zu vermieten bei
 Christ. Lohholz, Ruffcher.

Die Einführung des deutschen Eichungswesens in Württemberg.
 Unter den in Württemberg in Vollzug zu setzenden Gesetzen des
 deutschen Reiches ist wohl das eingreifendste das für den norddeutschen
 Bund vereinbarte Gesetz vom 17. Aug. 1868 über Einführung des
 metrischen Maßes und Gewichtes. In Folge desselben wird eine neue
 Eichordnung zum Vollzuge gebracht und hat eine völlige Reorganisa-
 tion der sämtlichen für das Maß- und Gewichtswesen bestellten Be-
 hörden, Anstalten und Einrichtungen einzutreten.
 Für Württemberg ist als Landesbehörde für das Eichungswesen
 die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel durch K. Verordnung
 vom 27. Jan. 1871 bestellt. Sie steht in technischer Beziehung in
 direktem Benehmen mit der Reichsbehörde in Berlin und ist in ad-
 ministrativer Hinsicht dem K. Ministerium des Innern unterstellt.
 Für die Einführung der neuen Maß- und Gewichtsordnung ist
 der 1. Jan. 1872 der Schlusstermin im ganzen deutschen Reich.
 Württemberg darf nicht zurückbleiben. Wir müssen daher alle Kräfte
 anstrengen, um diesen Termin einhalten zu können.
 Wie viel und was von den älteren Gewichten und Waagen ver-
 wendbar sein kann, wird von der Prüfung derselben nach den neuen
 Grundsätzen abhängen. Vorläufig ist soviel zu bemerken, daß die
 Waagen, welche den vorgeschriebenen Präcisionsgrad gewähren, auch
 ferner anwendbar sind, und was die Gewichte anbetrifft, so sind vom
 1. Jan. 1872 an unzulässig: alle 1/4 Centnerstücke, alle 3-
 Pfundstücke, in der 32-Loththeilung alle Stücke mit Ausnahme
 des 1/2-Pfund oder 16-Lothstückes; ferner: alle diejenigen Stücke, welche
 Namen oder abgekürzte Bezeichnungen von Namen enthalten, die in
 der neuen Maß- und Gewichtsordnung entweder gar nicht, oder nicht
 in dem bisherigen Sinne gebraucht werden, also alle nach Lothen,
 Neulothen, Quinten, Halbgrammen, Deitgen, Quentchen, Cent, Korn
 oder Nichtpfennigen bezeichneten Stücke. Bei der Mehrzahl der Ge-
 wichtsstücke, welche durch diese Bestimmung getroffen werden, sonst
 aber nach der neuen Maß- und Gewichtsordnung zulässig wären,
 wird sich die alte Bezeichnung tilgen und die neue aufschlagen lassen,
 ohne daß das Gewicht der Stücke dadurch eine Veränderung erleidet.
 Endlich sind vom 1. Jan. 1872 an unzulässig die Einsatzge-
 wichte, deren bisherige Zusammensetzung nicht mehr in die neue
 Maß- und Gewichtsordnung paßt.
 Die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel glaubt dem

Land, trotz der knapp zugemessenen Zeit, den Versuch schuldig zu
 sein, so viel als möglich von Normalmaßen und Gewichten, Waagen
 und Apparaten in Württemberg selbst anfertigen zu lassen.
 In diesem Sinne fordert sie nun diejenigen Fabrikanten des
 Landes, welche sich für fähig halten und die zu verlangenden strengen
 Garantien übernehmen wollen, eine ganz besonders genaue
 Arbeit
 in Längenmaßen, Flüssigkeitsmaßen, Trockenhöhenmaßen, Handelsgewichten,
 Präcisionsgewichten, Waagen, Cubicirungsapparaten, Alkoholometern, Ther-
 mometern und Gasmessern
 in kurzer Frist zu liefern, auf, sich so bald als möglich bei ihr
 zu melden.
 Die Abweichungen dürfen von der absolut richtigen Gesamtlänge eines
 metallenen Präcisionsmaßstabes von 1 Meter Länge höchstens 0,1 Millimeter,
 eines gewöhnlichen Maßstabes von Holz auf 1 Meter Länge nur 0,75
 Millimeter betragen. — Bei Flüssigkeitsmaßen und metallenen Trocken-
 höhenmaßen darf von 20 Liter bis 1 Liter Inhalt höchstens 1/100 des Soll-
 inhaltes Abweichung stattfinden u. s. w. Für die Waagen der Eichämter,
 welche für den gewöhnlichen Handelsverkehr bestimmt sind, ebensoviel wie
 für Präcisions- und Medicinalwaagen sind gleichfalls sehr enge Fehlergrenzen
 gezogen.
 Für die Waagen der Landesbehörde (Centralstelle) aber wird eine
 fünf- bis zehnmal höhere Empfindlichkeit als die der Eichämterwaagen ist, gefordert.
 Die Bewerber um die bezeichneten Arbeiten haben ganz zuverlässige
 Termine für von ihnen lieferbare Arbeiten, bei Bezeichnung dieser und des
 Quantum anzugeben, und ihre Anerbieten längstens binnen 14 Tagen an
 die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel einzurichten (Gewerbebl.).

Nachrichten vom vormaligen Kriegsschauplatz.
 — Paris, 19. März, 6 Uhr Morgens. Die Journale bestätig-
 en, daß die Generale Lecomte und Thomas in einem Garten der
 Rue Rossiers, wo der Sitz des Centralcomite's ist, gestern erschossen
 worden sind.
 Paris, 18. März, Mittags. Die Regierung hatte in der
 vergangenen Nacht die Positionen auf dem Montmartre durch Trup-
 pen besetzen lassen, welche den größten Theil der Kanonen ohne Kon-
 sult zurückbrachten. Die Gendarmerie machte 400 Gefangene. Die-
 sen Morgen forderten die Bataillone der Nationalgarde aus Belle-
 ville alle Gefangenen zurück. General Vinoy hatte den Montmartre
 mit Truppen umgeben und auf jeder nach demselben führenden Straße
 Mitrailleusen aufstellen lassen. Auf das Verlangen der Menge
 ließen die Truppen die Mitrailleusen fortschaffen. Die Linie frater-



nisierte auf dem Montmartre mit der Nationalgarde. Ein Lieutenant der Chasseurs, welcher sich von der Menge befreien wollte und eine drohende Bewegung mit dem Säbel machte, wurde getödtet. Einige Flintenschüsse wurden gewechselt, in Folge dessen mehrere Verwundungen vorkamen; die Truppen gaben hierauf ihre Positionen auf und fraternisirten mit dem Volke, welches sich zweier Mitrailleusen bemächtigte. Gegenwärtig marschiren zahlreiche Bataillone Nationalgarde mit erhobenem Kolben unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ nach dem Montmartre.

Paris, 19. März, 1 Uhr Mittags. Folgende Proklamation ist in den Straßen angeschlagen: Bürger! das Volk von Paris hat das Joch abgeschüttelt, welches man ihm aufzulegen versuchte. Ruhig, leidenschaftslos in seiner Kraft, hat es ohne Furcht, ohne Provokation die schamlosen Narren erwartet, welche an der Republik rütteln wollten. Diesmal haben unsere Brüder von der Armee ihre Hand auf die geheiligte Bundeslade (arche sainte) unsrer Freiheiten nicht legen wollen. Dank allen! Und möget ihr und Frankreich die Grundmauern der Republik errichten, die durch allgemeinen Zufall angenommen ist, mit allen ihren Consequenzen als die einzige Regierung, welche für immer die Aera der Invasionen und der Bürgerkriege schließen wird. Der Belagerungszustand ist aufgehoben. Das Volk von Paris ist an seine Comitèen einberufen, um die Communalwahlen vorzunehmen. Die Sicherheit aller Bürger wird durch die Mitwirkung der Nationalgarde gewahrt. Hotel de Ville, 19. März 1871. Das Centralkomite der Nationalgarde. (Folgen die Unterschriften.) — Eine andere Proklamation sagt: Ihr habt uns mit der Vertheidigung von Paris und eurer Rechte betraut, wir haben das Bewußtsein, diese Aufgabe erfüllt zu haben. Unterstützt durch euern hochherzigen Muth und eure bewundernswürthe Kaltblütigkeit haben wir die Regierung vertrieben, welche uns verrieth. Jetzt ist unser Mandat erloschen. Wir bringen es euch zurück, denn wir wollen nicht den Platz derer einnehmen, welche der Sturm des Volks eben gestürzt hat. Bereitet Euch also alle vor und vollzieht sodann die Communalwahlen, gebt uns als einzige Belohnung, die wir je erhofft, von Euch errichtet zu sehen die wahrhaftige Republik. Hotel de Ville, 19. März 1871. (Unterschriften).

Paris, 19. März. Die Aufständischen zogen auf dem Stadthause die rote Fahne auf. Das Stadthaus ist von Barricaden umgeben. Die Circulation ist ungesammt. Bisher sind neue Konflikte nicht gemeldet. Die Regierung erließ eine Proklamation an die Nationalgarden, unterzeichnet von Dufaure, Favre, Picard, Simon, Potthuan, Leslo; dieselbe fordert auf, sich um die Regierung der Republik und die Nationalversammlung gegen das Komite zu schaaren, von welchem Niemand wisse, ob die Mitglieder Kommunisten, Bonapartisten oder Preußen seien.

London, 20. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Paris vom 19. Abends gemeldet: Die Maires von Paris hatten eine Deputation nach Versailles gesandt, um die Absetzung Vinoy's, Aurelle's, Valentins und Ferry's, sowie die Ernennung Billant's, Langlois', Adam's und Dorian's an deren Stelle zu erlangen. Die Regierung willigte in die Ernennung Langlois' zum Commandanten der Nationalgarde ein. Langlois begab sich in das Hotel de Ville, verweigerte jedoch die Anerkennung des Central-Comitès, worauf dieses seinerseits die Ernennung verwarf.

Paris, 20. März, 6 Uhr Morgens. Die Lage ist unverändert. Alle Zeitungen beklagen die Ermordung der Generale Le-comte und Thomas. Sie erklären, nur eine Autorität anzuerkennen, die der Nationalversammlung. Keine Zeitung hält die gegenwärtige Lage für bedenklich oder von langer Dauer. Gestern Abend war auf den Boulevards das Gerücht verbreitet, die Nationalgarden wollten nach Versailles marschiren. Dem Journal des Debats zufolge verbrannten die Aufständischen die Akten der Polizeipräfektur. Es geht das Gerücht, die Nationalversammlung werde nach Orleans gehen. General Faidherbe ist zum Generalissimus der Streitkräfte zu Wasser und zu Land ernannt worden.

Sonstige Nachrichten.

— Calw. Tagesordnung der Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts. Am 24. März: 1) Vorm. 9 Uhr: Fahrner, Philipp, 36 Jahre alt, verh. Bauer von Oberndorf, OA. Herrenberg, wegen Widersezung, Verth. Schwarzmann; 2) Vorm. 10 Uhr: Schnaidt, August, 20 Jahre alt, led. Weingärtner von Unterjesingen, OA. Herrenberg, wegen Körperverletzung; 3) Nachm. 3 Uhr: Hahn, Ulrich, 39 Jahre alt, verh. Maurer von Javelstein, OA. Calw, wegen Ehrenkränkung, Verth. Schwarzmann. Am 27. März, Vormittags 9 Uhr: 1) Günther, Michael, 34 Jahre alt, led. Dienstinnecht von Baiersbrunn, OA. Freudenstadt, wegen Betrugs; 2) a) Chnis, Jakob Friedrich, 36 Jahre alt, lediger Schlosser von Teinach, OA. Calw, b) Kautt, Friedrich, 33 Jahre alt, led. Cigarrenmacher

von Bempflingen, OA. Reutlingen, c) Schneider, Regine, 37 Jahre alt, led. Dienstmagd von Gomaringen, OA. Reutlingen, wegen Betrugs und Bettels.

— In Uterankenrente, OA. Ravensburg, machte sich der Sohn des Waldschützen Müller mit einem Revolver zu thun, ohne daß er gewußt, daß derselbe geladen war. Da frachte auf einmal ein Schuß und die Schwester des Unglücklichen, ein Mädchen von 22 Jahren, stürzte, mitten durch das Herz getroffen, leblos zusammen.

— Wilhelmshöhe, 19. März, 11³/₄ Uhr Vorm. Soeben ist Napoleon mit einem Extrazug abgereist. General Graf Monts begleitet denselben bis zur Grenze. Zwei Kompagnien des 83. Infanterieregiments hatten Spalier gebildet.

— Kassel, 19. März. Die Reiseroute Napoleons geht über Sieben, Keln und Aachen nach Herbesthal, von da mit einem neuen Extrazug nach Verviers und ohne Aufenthalt über Brüssel, Ostende, Dover nach Chislehurst. Der größte Theil des Reisegepäcks, die Pferde und Wagen sind nach Arenenberg abgegangen.

Berlin, 21. März. (Eröffnung des Reichstags.) In der Thronrede spricht der Kaiser zuvörderst den demüthigen Dank gegen Gott für die weltgeschichtlichen Erfolge aus, womit er die Eintracht der deutschen Bundesgenossen, den Heldenmuth und die Mannszucht der Heere, die opferfreudige Hingebung des deutschen Volkes gesegnet. Es wurde erreicht, was seit der Zeit unserer Väter erstrebt wurde: die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung der Grenzen, die Unabhängigkeit der nationalen Rechtsentwicklung. Der Geist, die Bildung, die Gesittung des deutschen Volkes, die Reichsverfassung und die Heereseinrichtungen bewahren Deutschland vor der Veruchung zu einem Mißbrauch der gewonnenen Kraft. Deutschland achtet die Unabhängigkeit aller Staaten und Völker. Das neue Deutschland wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark genug ist, die Ordnung der eigenen Angelegenheiten als ausschließliches, aber auch als ausreichendes Erbtheil zu bewahren. Der Kaiser spricht Seine Gemüthung aus darüber, daß die Londoner Konferenz durch die vermittelnden Bestrebungen Deutschlands einen befriedigenden Abschluß gefunden. Der Verus des Reichstags sei, die Wunden des Kriegs zu heilen, den Dank des Vaterlandes denen zu bethätigen, die den Sieg mit ihrem Blut und Leben bezahlt haben. Gleichzeitig werden die Arbeiten zur Erfüllung der Aufgabe des Reichstags beginnen, welche besteht in dem Schutz des in Deutschland gültigen Rechtes und in der Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes. — Die neuen Vorlagen leiten sich unmittelbar aus der Neugestaltung Deutschlands ab. Als Vorlagen führt die Thronrede auf: die Zusammenstellung der Reichsverfassung in neuer Redaction: die Regelung der Betheiligung der einzelnen Bundesstaaten an den laufenden Reichsausgaben; die Einführung norddeutscher Gesetze für Baiern als Reichsgesetze. Die Verfügung über die Kriegsentschädigung wird nach Maßgabe der Bedürfnisse des Reiches und der berechtigten Ansprüche seiner Mitglieder getroffen und die Rechenschaft über die zur Kriegführung verwendeten Mittel wird so schleunig gelegt werden, als die Umstände es gestatten. Die Thronrede verheißt ferner Vorlagen, betreffend die Lage der rückwärtsbenen Gebiete, und eine Gesetzesvorlage, betreffend die Pensionen für Offiziere und Soldaten und die Unterstützung der Hinterbliebenen. Die Thronrede schließt mit dem Wunsch, die Wiederherstellung des deutschen Reiches möge für die deutsche Nation auch nach innen das Wahrzeichen neuer Größe sein. Möge dem ruhmreich geführten Reichskriege ein nicht minder glorreicher Reichsfrieden folgen, möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin beschloffen sein, sich in dem Wettkampf um die Güter des Friedens als Sieger zu erweisen.

— Jedermann wird die Nachricht, daß von Seiten Deutschlands wegen der Behandlung der Deutschen in Frankreich bereits Reklamationen erhoben sind, mit Gemüthung vernommen haben, und man darf voraussetzen, daß diese Reklamationen mit Nachdruck verfolgt werden.

— Wien, 20. März. Der erste Generaladjutant des Kaisers, General Graf Bellegarde, reist heute Abend nach Berlin ab. Derselbe ist Ueberbringer eines eigenhändigen Gratulationschreibens des Kaisers Franz Joseph zu dem Geburtstages des Kaisers Wilhelm.

Belgien. Brüssel, 20. März. Der französische Delegirte zu den Friedensverhandlungen, Baron Daude, ist hier eingetroffen. Hr. v. Arnim wird heute Abend hier erwartet. Der Tag der ersten Sitzung der Friedensunterhändler ist noch nicht bestimmt.

England. London, 18. März. Eugenie riste mit ihrem Sohne nach Dover, um ihren Gemahl Napoleon abzuholen. Sie bleibt dort, bis Napoleon, der jetzt zum Montag erwartet wird, eintrifft. Herzog von Nemours begab sich nebst seinen beiden Töchtern über Dover nach Frankreich.

